

Vorbeugung von Labmagenverlagerungen bei Milchkühen

Labmagenverlagerungen sind charakterisiert durch eine abnormale Verlagerung des Labmagens von der rechten ventralen Seite des Abdomens und betreffen vorwiegend adulte Kühe. Linksseitige Labmagenverlagerungen werden häufiger diagnostiziert als rechtseitige und kommen vorwiegend im 1. Monat nach der Abkalbung vor.

Ein aktueller Übersichtsartikel hat die wichtigsten Erkenntnisse der vergangenen Jahre zusammengefasst. Die Inzidenz liegt in den USA bei 2,5% bis 4,8%. Die direkten (Behandlung, Operation) und indirekten (Milchverlust, Gewichtsverlust, verminderte Fruchtbarkeit, erhöhtes Abgangsrisiko) Kosten belaufen sich auf durchschnittlich 700\$ (umgerechnet 580€).

Wesentliche Faktoren, die zu einer Verlagerung führen, sind eine Hypomotilität und vermehrte Gasproduktion im Labmagen. Anatomische Faktoren wie eine Zunahme der Rahmengröße der Milchkühe und das vermehrte Platzangebot im Abdomen nach der Abkalbung erhöhen das Risiko für eine Labmagenverlagerung. Zur einer verminderten Motilität des Labmagens kommt es durch einen direkten Effekt z.B. einer Hypokalzämie oder von Endotoxinen auf die Muskulatur und indirekt durch eine reduzierte Futteraufnahme. Nach der Abkalbung leiden vor allem überkonditionierte Tiere aber auch Tiere mit Fieber auf Grund einer vermehrten Endotoxinbildung (Metritiden, Mastitiden, Nachgeburtsverhalten) an einer verminderten Fresslust. Die reduzierte Futteraufnahme führt in weiterer Folge zu einer gehemmten Produktion von Glukose und Insulin und einem gesteigerten Fettabbau. Durch das Einschmelzen von Körperfett fallen wiederum vermehrt Ketonkörper im Stoffwechsel an, was zu einer Ketose führen kann. Indirekt kommt es durch die Hypomotilität des Labmagens zu einer Akkumulation von Gas, welche eine Verlagerung begünstigt. Direkten Einfluss hat die Fermentation von krafftutterreichen und rohfasernarmen Trockensteherrationen, die zu einer vermehrten Gasproduktion führen.

Ein zentraler Punkt in der Prävention der Labmagenverlagerung ist die Fütterung. Tiere in der Trockenstehphase sollten immer Zugang zu rohfaserreicherem Futter haben, damit eine adäquate Futteraufnahme aller, auch rangniedriger Tiere gewährleistet ist. Des Weiteren ist auf eine kalziumarme Trockenstehration zu achten, um Hypokalzämien nach der Abkalbung vorzubeugen. Die Kontrolle der Körperkondition wird in regelmäßigen Abständen empfohlen (Trockenstellen, Geburt, Laktation), um die Fütterung zu kontrollieren und überkonditionierte Tiere zu vermeiden, die nach der Abkalbung eine Ketose entwickeln.

Unser Fazit: Die Labmagenverlagerung ist eine multifaktorielle Erkrankung. Gezieltes Management und Monitoring von trockenstehenden und abgekalbten Tieren und die Kontrolle weiterer Erkrankungen nach der Abkalbung (Hypokalzämie, Nachgeburtsverhalten, Ketose, Metritis, Mastitis) tragen wesentlich zur Prävention bei. (vs)

Quelle: Caixeta et al. (2018), Vet Clin food Anim 34:83-99.